



Dr. Brigitte Birnbaum

## Scheidung per Mausclick?

**W**ir leben in einer hektischen Zeit. Immer weniger Raum verbleibt für persönliche Kontakte. Vermehrt drängen auch Rechtsberatungsangebote via App, Telefon & Co auf den Markt. Studien belegen, dass Online-Rechtsberatung besonders bei jungen und technikaffinen Rechtssuchenden ankommt. Plattformen werben mit rascher und kostengünstiger Erledigung. Aber ist Online-Rechtsberatung wirklich immer günstiger und deren Ergebnis zufriedenstellend?

Online-Portale stellen zweifelsohne eine erste Orientierungshilfe dar. Zu hinterfragen ist, wer hinter den Plattformen steht und wer für unrichtige Rechtsauskünfte – beispielsweise wegen unzureichend geprüfter Sachverhalte – haftet. Ein Blick ins Impressum empfiehlt sich jedenfalls. Zur Beurteilung der Qualität ist es unumgänglich zu wissen, ob und welche Rechtsanwälte hinter dem Service stehen.

Spätestens wenn eine rechtliche Frage nicht online geklärt werden kann, eine rechtliche Vertretung nach außen erforderlich wird oder der Klient ein vertrauliches Gespräch über sein Problem führen möchte, ist der persönliche Kontakt mit dem Anwalt unumgänglich.

Komplizierte und komplexe Rechtsfragen per Mausclick abzuwickeln ist nicht ungefährlich. So ist beispielsweise die Scheidung ein Rechtsakt, der unterhalts- und pensionsrechtliche Folgen bis an das Lebensende beider Partner nach sich ziehen kann. Betroffene befinden sich in Ausnahmesituationen, bisweilen sogar in für sie unlösbar scheinenden Lebenskrisen. In all diesen Fällen ist die persönliche Beratung durch einen Rechtsanwalt unverzichtbar.

Digitalisierte Rechtsberatung wirft noch viele andere Probleme auf: Ohne Gespräch mit einem Rechtsanwalt/einer Rechtsanwältin wird oft nicht der ganze relevante Sachverhalt erfasst; Angebote müssen überprüft werden; und besonders viel bleibt rund um Datenschutz und Verschwiegenheitspflicht offen.